

HOPPLA

Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinde
Essingen-Dammheim-Bornheim



Nr. 1/2023

von Februar bis Juli

28.02.- 31.07.2023



Liebe Leserinnen und Leser, noch nicht so sehr viele von Ihnen kennen mich als Pfarrer in Essingen – Dammheim - Bornheim. Ich habe Kinder, Jugendliche, ja sogar Erwachsene getauft, junge Leute konfirmiert, Paare getraut, Ehejubiläen in Gottesdiensten gesegnet und Menschen beerdigt. Ich halte Gottesdienste und habe auf meiner „alten Stelle“ in Frankenthal im Gymnasium in der Oberstufe das Fach „Evangelische Religion“ unterrichtet. Einige von Ihnen kennen mich aber auch vom Spaziergang mit den Hunden, vom Einkaufen, der eine oder andere vom Training im Fitnessstudio, auch von einem Geburtstags- oder Krankenbesuch, usw.

Im Laufe einer Woche bin ich mit ganz unterschiedlichen Menschen in den verschiedensten Situationen im Gespräch und ganz oft begegnet mir der Satz: „Sie

sind ganz anders, als ich mir einen Pfarrer vorgestellt habe!“ Ich nehme das in der Regel als Kompliment (und hoffe immer, dass das auch so gemeint ist). Aber oft frage ich mich: Wie stellen sich die Menschen einen Pfarrer eigentlich vor?

Da fallen mir die Pfarrer aus Filmen ein: Heinz Rühmann als Pater Braun, immer in der Soutane und der Sammelbüchse unterwegs, natürlich auch mit Schirm und scharfem Verstand und kriminalistischem Gespür.



Ich denke an Don Camillo und Peppone. Don Camillo, auch in Soutane, schlagkräftig, aufbrausend und doch voller Liebe für seine Gemeindemitglieder und ein kräftiger Feind des Kommunismus und stets auf der Suche nach Gerechtigkeit.

Allerdings entwickelt er dafür recht eigenwillige Methoden.





Dann gab es den Pfarrer Tabarius in der Serie „Herzensbrecher – Vater von vier Söhnen“ mit Simon Böer als unkonventionellem Gemeindepfarrer einer Kirche in Bonn.

Medien, Internet, Fernsehen, Radio, Zeitungen, all das prägt auf der einen Seite unser Denken. Mit all den kleinen und großen Skandalen, die es in und um Kirche gibt.

Auf der anderen Seite gibt es persönliche Erfahrungen mit Pfarrerinnen und Pfarrern, mit Gruppenleitungen, Ehrenamtlichen, mit zufälligen Begegnungen mit Gottesdiensten oder Menschen, die sich als „Kirchenleute“ irgendwie „outen“. Manche davon waren positiv, andere wohl auch richtig schwierig. Auch in der Kirche menschelt es, Gott sei Dank!

Zur Kirche gehört auch die Diakonie mit ihren vielen Hilfeangeboten auf den unterschiedlichsten Ebenen, auch hier begegnet man ihr in ganz anderem Gewand.

Wir alle haben ein Bild von der Kirche im Kopf.

Manches ist uns lieb, anderes finden wir nicht so schön.

Doch möchte ich hier etwas mir Wichtiges mitteilen:

Kirche ist anders – Kirche ist im Wandel,

nicht nur, weil so viele Menschen austreten und sterben, sondern auch weil sich die Gesellschaft verändert, in ihren Kommunikationswegen, in ihrem Verständnis von Miteinander und von gemeinsam gestaltetem Leben.

Und sie ändert sich, weil Sie, die Sie das hier lesen, Teil dieser Kirche sind und sicherlich selber



erleben, wie stark sich Ihr eigenes Leben verändert. Sie haben die Chance, in und mit Kirche etwas zu bewegen. Sie können Ihre Gottesdienste so mitgestalten, dass sie zu Ihren Gottesdiensten werden.

Sie können in die Kirche Ihre Ideen und Möglichkeiten, Ihre Fähigkeiten einbringen und damit auch der Gesellschaft ein menschliches Gesicht geben.

Die Kirche in der Realität ist eine Kirche im Wandel, eine, die gerne auch mal anders ist, weil sie Kirche von Menschen für Menschen sein will und kann. Dann –das glaube ich unbedingt– ist sie Kirche Jesu Christi. Kirche – das ist nicht nur die Pfarrerin, der Pfarrer, der Diakon oder die Diakonin, das sind wir alle für alle.

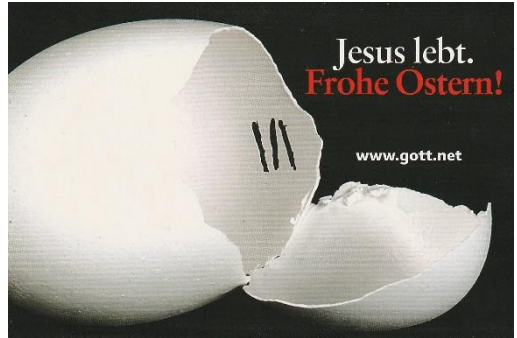
Deshalb würde ich mich freuen, wenn Sie den Mut finden, mitzumachen und den Wandel von Kirche mitzugestalten.

Herzlichst Ihr Pfarrer



Carsten

Schulze



Eins, zwei, drei.
Drei Tage. Zwei Nächte.
Tot. Abgeschrieben.
In den Geschichtsbüchern
abgelegt.
Erinnerung.
Jesus – der Held von gestern.
Eins, zwei, drei.
Drei Tage. Zwei Nächte.
Und das Grab ist leer.
Er lebt! Er ist auferstanden!
Und die Geschichte muss neu
geschrieben werden.
Die Weltgeschichte.
Meine Geschichte.
Jetzt.

Jesus – der Gott für heute und
morgen.

Jürgen Werth

(www.gott.net)

Kirche – woher kommt sie eigentlich?

Eine biblische Auslese

Der Begriff Kirche kommt vom griechischen Wort Kyrios, Herr, und bedeutet „zum Herrn gehörig“. Paulus bezeichnet im 1. Korintherbrief, im 12 Kapitel (Verse 12 – 31) die Gemeinde in Korinth als „Leib Christi“.

Er will damit die wechselseitige Beziehung aller Glieder in einem Organismus zum Ausdruck bringen.

Dem Leib geht es nur gut, wenn alle ihre Leistung bringen können, ihre Funktion kennen und sich gegenseitig als gleichrangig ansehen und anerkennen. Es geht nicht um die Interessen der Einzelnen, sondern vor allem um das Zusammenwirken. In diesem Organismus soll ein besonderer Geist herrschen – der Geist Christi: Der Geist des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.



Daneben begegnen uns aber auch andere Begriffe, die z.B. ein Bauwerk beschreiben. So ist Kirche das „Haus Gottes“ (1. Petrusbrief 4, 17; 1. Korintherbrief 3, 9) oder der „Tempel Gottes“ (1. Korintherbrief 3, 16).

Es ist aus „lebendigen Steinen“ gebaut (1. Petrusbrief 2, 4) und hat in Christus seinen „Eckstein“ oder „Grundstein“ (1. Korintherbrief 3, 11; Epheserbrief 2, 29). Allerdings ist dieses Bild nie ganz fertig, es ist eher ein ständiges Bauprojekt, an dem weiter gearbeitet wird und das ständig der „Erbauung“ bedarf (1. Korintherbrief 12, 12.17).



Es begegnen uns auch Beschreibungen, die die Kirche als „Volk Gottes“ (1. Petrusbrief 2, 9-10) beschreiben und damit betonen, dass sie durch Christus zu einem Teil des von Gott auserwählten Volkes Israel geworden sind. Es ist auf dem Weg in eine neue Zeit, in der

Gott alles in allem sein wird (Hebräerbrief 12, 22 – 24).



Der Apostel Paulus verwendet oft das griechische Wort „ekklesia“ für die Kirche (1. Korintherbrief 1, 2; 10, 32), was eigentlich nur den profanen Begriff der „Volksversammlung“ beschreibt.

Der christliche Gebrauch richtet den Blick auf die gottesdienstliche Versammlung als Zentrum des gemeindlichen Lebens. Das heißt: Kirche findet da statt, wo Menschen sich versammeln, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern und Brot und Wein miteinander zu teilen.



Gottes Reich und die Aufgaben einer lebendigen Kirche

Die Theologin und Schriftstellerin Dorothee Sölle (1929 bis 2003) sah Gott „als ein Gegenüber, das man liebt und mit dem man hadert, als eine Wirklichkeit, die ersehnt, gesucht, gefunden und verloren wird, die Menschen in Bewegung bringt und die Welt verändern kann. ... In den Kaputten, Machtlosen, Elenden, in den Opfern begegnet man dem Gott, der aus Liebe eins mit dieser Welt geworden ist, der sich in Christus hat kreuzigen lassen, der mit den Menschen leidet und ihnen die Kraft zum Kämpfen gibt. ... Mit ihm sein, sein Bild im Herzen tragen, ihm folgen heißt: sich eine Lebensperspektive zu eigen zu machen, die im unüberbrückbaren Konflikt zur Gesellschaft, in der wir leben, steht.“ (aus Feldmann, Christian: Lebensbilder mutiger Christen, S. 126)

Dorothee Sölle hat durch diese Haltung eine klare Meinung zu dem, was Kirche ist und was sie tun sollte, um eine lebendige Kirche zu sein.

Sie schreibt: „Der Auftrag der Kirche orientiert sich am Reich Gottes, ...“ Dazu gehört, dass sie eine verfasste Kirche ist, sie

darf Institution sein, um Menschen in Gemeinschaft zu bringen. Dabei aber darf sie den Geist nicht auslöschen und nicht betrüben (Epheser 4, 30). Durch diese Orientierung am Reich Gottes hat sie Teil am Befreiungshandeln Gottes an den Menschen.

Was aber ist eigentlich unter „Reich Gottes“ zu verstehen?

Es fällt auf, dass Jesus niemals sagt, das ist das Reich Gottes, so sieht es aus, so wird es sein. Nein, wenn er vom Reich Gottes erzählt, dann erzählt er in Gleichnissen, Vergleichen und Bildern. Er leitet sein Reden davon immer ein mit den Worten „mit dem Reich Gottes verhält es sich, wie ...“.

So versteht Dorothee Sölle das Reich Gottes „als Gottes Nähe

zu Menschen, die in Gerechtigkeit, Frieden und vor allem Freude erfahren wird.“ Und es ist denen am nächsten, die am weitesten davon entfernt sind, den Armen und Elenden. Paradox? Ja, aber wahr.

Daraus ergeben sich für die Kirche drei wesentliche Aufgaben, die einander ergänzen und nicht getrennt voneinander gesehen werden sollten: Die Verkündigung, der Dienst an den Menschen und die Gemeinschaft. Die Verkündigung ist die Predigt, die Lehre, das gemeinsame Nachdenken über die Botschaft der Bibel für unsere heutige Zeit und für unser je eigenes Leben.

Das zweite Element beschreibt Dorothee Sölle so: „Die Kirche ist die Gemeinschaft derer, die nicht zum Herrschen, sondern zum Dienen da sind. Wir nennen das heute Diakonie. Dieses Dienen leitet sich vom Verhalten Jesu ab, wenn er den Seinen diente oder die Füße wusch. Es hat aber auch viel damit zu tun, der Unterdrückung der ganzen Schöpfung aktiv entgegenzuwirken.“





Das dritte Element der Kirche ist die Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Sölle schreibt: „In der Gemeinschaft mit Gott vertrauen Menschen einander, teilen sie ihre Ressourcen, finden sie eine andere Art des Umgangs miteinander als den, den ‚diese‘ Welt der Konkurrenz und der Angst voreinander ihnen anbietet. ...

Ohne ... geteiltes Leben gibt es keine lebendige Kirche.“

Verkündigung, Diakonie und Gemeinschaft mit Gott und untereinander macht die Kirche aus.

Wir, die wir in der Kirche mitmachen auf die eine oder andere Weise, sollen uns bewusst sein, dass wir diese Aufgaben mit auf den Weg bekommen und dass wir damit in einer Spannung zwischen Zuspruch und Anspruch stehen. Der Zuspruch ist zutiefst liebevoll, der Anspruch sehr anspruchsvoll. Wir sind jedoch auf dem Weg, wir sind nicht perfekt, aber das Reich Gottes ist auch noch nicht vollendet – sondern wir gehen auf diese Vollendung zu.



Jubelkonfirmation 2023

Es ist eine lange Tradition, die Jubelkonfirmandinnen und – konfirmanden zu einem Gottesdienst einzuladen und sich ihrer Konfirmation zu erinnern und zu feiern.

Im vergangenen Jahr konnten wir nun nach längerer (coronabedingter) Pause zu einem Jubelkonfirmationsgottesdienst einladen und haben mit großer Beteiligung gefeiert.

Wir laden die Jahrgänge, aus Dammheim, Bornheim und aus Essingen, die in den Jahren

1943 (Eichenkonfirmation),
1948 (Kronjuwelenkonfirmation),
1953 (Gnadekonfirmation),
1958 (Eiserne Konfirmation)
1963 (Diamantene Konfirmation)
1973 (Goldene Konfirmation)
1998 (Silberne Konfirmation)



konfirmiert worden sind, herzlich zu diesem Gottesdienst am Pfingstsonntag ein.

Wir werden diejenigen, die in unserer Gemeinde noch wohnen, direkt anschreiben. Sollten Sie zu den genannten Jahrgängen gehören, aber keinen Brief erhalten, dann bitten wir Sie ausdrücklich, sich bei uns zu melden. Auch unser Melderegister wird von Menschen bearbeitet und enthält Fehler.

Gleichzeitig bitten wir darum, Mitkonfirmandinnen und – konfirmanden aus diesen Jahrgängen, die jedoch weggezogen sind, zu denen aber noch Kontakt besteht, zu informieren. Diese können sich dann bei uns im Pfarramt melden, damit wir sie anschreiben können. So können auch diejenigen, die das gerne möchten, zu diesem Gottesdienst anreisen.

Ein gemeinsames Kaffeetrinken ist im Dorfgemeinschaftshaus in Bornheim möglich, wenn sich einige zusammenfinden, die das mit einem Team von Presbyterinnen und Presbytern vorbereiten. Sollten Sie hierzu bereit sein, bitten wir Sie, uns das mitzuteilen, damit wir das in der Planung berücksichtigen können. Es wird hierfür dann ein Vorbereitungstreffen geben.

Sollten Sie an diesem Gottesdienst teilnehmen wollen, dann bitten wir Sie, sich bis zum 01. Mai 2023 im Prot. Pfarramt, Essingen, Schloßstraße 28, 76879 Essingen, Mail-Adresse: pfarramt.essingen@evkirchepfalz.de per Mail oder schriftlich verbindlich anzumelden!



Freitag, 03.03.2023, 19 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus Bornheim,
 Ab 18:30 Uhr Einüben der Weltgebetstagslieder
19 Uhr, Essingen, Prot. Gemeindehaus

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. International ist Taiwan isoliert und möchte eigenständig bleiben. Wegen der Chip-Produktion ist Taiwan für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf. In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanesisches Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph. 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem

Glauben erzählen und mit ihnen für das einstehen, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte. Die Insel birgt zahlreiche Besonderheiten, endemische Pflanzen, religiöse und ethnische Vielfalt, kulturelle und sprachliche Mischungen. Im Jahr 1992 fanden die ersten demokratischen Wahlen statt. Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Die Frauen aus dem kleinen Land Taiwan laden uns ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal, wie unbedeutend wir erscheinen mögen.

Denn: „Glaube bewegt“!

Hedy Zimmer

Der Skandal von Karfreitag

Ein Gekreuzigter als Inbegriff der Liebe Gottes?

Die Vorstellung, dass Gott sich kreuzigen lässt, ist für die Heiden der Antike eine Eselei, für rechtgläubige Juden und Muslime bis heute ein abwegiger, gotteslästerlicher Gedanke, für moderne, liberale Erfolgsmenschen eine Peinlichkeit. Für gläubige Christen ist sie nach wie vor das A und O ihres Glaubens.

Kein Andachtsbild

Die älteste uns erhaltene Darstellung des Gekreuzigten ist kein frommes Andachtsbild, sondern eine Karikatur aus der Zeit der Christenverfolgung: Eine Wandkritzelei auf dem Palatin in Rom zeigt den Gekreuzigten mit Eselskopf, davor einen Beter, darunter die spöttischen Worte: "Alexamenos betet seinen Gott an".

Der heidnische Karikaturist kann offensichtlich nicht verstehen, warum sein Bekannter Alexamenos der Religion des Gekreuzigten nachläuft. Ist Religion nicht dazu da, sich schöne erhebende Gefühle zu verschaffen? Sich von positiven göttlichen Kräften durch-

strömen zu lassen? Verkörpern die Götter nicht Luxus, Reichtum, Genuss, Lust, Unsterblichkeit?



Versager?

Was soll da eine Hinrichtung am Kreuz? Ein Gekreuzigter ist in den Augen eines tüchtigen römischen Bürgers ein Verbrecher, zumindest ein Versager, jedenfalls ein vom Schicksal Verfluchter und von den Göttern Verlassener. Ein Gott, der sich kreuzigen lässt, muss ein Esel sein. Das Kreuz verkörpert alles Schiefgelaufene, Grausame, Sinnlose in dieser Welt. Ein anständiger Mensch - so der alte Cicero - sollte nicht einmal daran denken.

Der Blick auf die dunkle Seite des Lebens, auf das unvermeidbare Leid, das auch Unschuldige trifft, hat Menschen seit jeher hilflos gemacht.

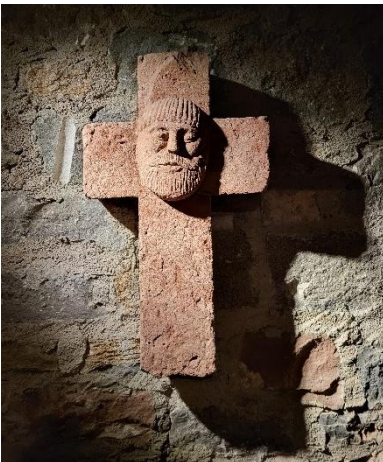
Flucht

Viele entfliehen dieser Hilflosigkeit, indem sie sich ins Vergnügen stürzen. Andere wollen durch "positives Denken" nur das Schöne und Gute in Welt und Natur wahrhaben. Manche - vor allem esoterisch angehauchte Menschen - versuchen, das Leid "philosophisch" zu erklären, z. B. mit der Lehre von der Wiedergeburt: Gegenwärtige Schicksalsschläge seien nur die "gerechte Strafe" für das Fehlverhalten in früheren Leben. Aber darf man es sich so einfach machen? Wer kann grausam misshandelten Kindern mit

gutem Gewissen sagen: Das habt ihr euch selbst "eingebrockt"!?

Christliche Frechheit

Der christliche Glaube kennt keine philosophische Erklärung für das Leid. Auf die oft gestellte Frage, warum ein liebender Gott all das Furchtbare in der Welt zulassen kann, weiß er keine befriedigende Antwort. Er darf bescheiden einbekennen: *Ich stehe nicht an der Stelle Gottes.* Ich durchschaue Gottes Wege nicht und muss sie daher auch nicht rechtfertigen. Christlicher Glaube "weiß" aber: *Gott steht an meiner Stelle.* Er ist in Jesus von Nazareth tatsächlich einer von uns geworden ist. Der ewige Gott als sterblicher Menschenbruder. Eine christliche "Frechheit"! Juden und Muslime würden in ihren Aussagen über Gott niemals so weit gehen. Aber Christen wagen es zu sagen: Gott kennt das Menschsein nicht nur "von außen", sondern "von innen", aus eigener Erfahrung. Er hat ein echtes Menschenleben durchlebt und "durchliebt", gerade auch die dunklen Seiten unserer Existenz: das Abgelehnt-Werden, die Enttäu-



schung, die Angst, die Einsamkeit, die Ohnmacht, das Leiden, das Sterben und - so paradox es klingen mag - sogar die Gottverlassenheit. "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" In diesem Schrei Jesu am Kreuz sammeln sich die lauten und leisen Schreie aller Gequälten aller Zeiten.

Gott zaubert die Leiden nicht einfach weg aus der Welt.

Aber er versteht jeden Leidenden, nimmt jedes Leid in sein Herz und - so darf der Christ glauben - pflanzt ihm den Keim des ewigen Ostermorgens ein.

Karl Veitschegger

Quelle:

<http://mebers.aon.at/veitschegger/>, In: Pfarrbriefservice.d



Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.





1. Korintherbrief 15,14

Gottesdienste und Andachten




Datum	Uhrzeit/Ort	Gottesdienst/Pfarrer/in
<p>März 2023</p> <p>Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? (Römer 8,35)</p>		
Fr. 03.03.	18:30 Uhr DGH Bornheim In den Weppen 1	 <p>Weltgebetstag der Frauen, Gottesdienst mit anschl. gemütlichen Beisammensein, WGT Team</p>
	19:00 Uhr Essingen GH	 <p>Weltgebetstag der Frauen, Gottesdienst mit anschl. gemütlichen Beisammensein, WGT Team</p>
So. 05.03.	09:00 Uhr GH Essingen	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze
	10:15 Uhr Bornheim	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze
So. 12.03.	09:00 Uhr Bornheim	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze <i>Kollekte für die Flüchtlings- und Menschenrechtsarbeit</i>
	10:15 Uhr GH Dammheim	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze <i>Kollekte für die Flüchtlings- und Menschenrechtsarbeit</i>

Gottesdienste und Andachten

15

Datum	Uhrzeit/Ort	Gottesdienst/Pfarrer/in
So. 19.03.	09:00 Uhr GH Dammheim	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze
	10:15 Uhr GH Essingen	 Gottesdienst mit Taufe Pfarrer Carsten Schulze
Mi. 22.03.	19 Uhr Bornheim	Passionsandacht Pfarrer Carsten Schulze
So. 26.03.	09:00 Uhr GH Essingen	Gottesdienst Lektorin Erika Körner
	10.15 Uhr Bornheim	Gottesdienst Lektorin Erika Körner
<p><i>April 2023</i></p> <p><i>Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende. (Römer 14,9)</i></p>		
So. 02.04.	09:00 Uhr Bornheim	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze
	10:15 Uhr GH Dammheim	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze
Do. 06.04.	18:30 Uhr Dammheim	 Gottesdienst an Gründonnerstag Pfarrer Carsten Schulze
Fr. 07.04.	09:00 Uhr Essingen	 Gottesdienst am Karfreitag Pfarrer Carsten Schulze
	10:15 Uhr Bornheim	 Gottesdienst am Karfreitag Pfarrer Carsten Schulze

Gottesdienste und Andachten

Datum	Uhrzeit/Ort	Gottesdienst/Pfarrer/in
So. 09.04.	06:00 Uhr Bornheim	Auferstehungsfeier mit anschließendem Osterfrühstück Pfarrer Carsten Schulze
	10.15 Uhr Essingen	 Gottesdienst am Ostersonntag Pfarrer Carsten Schulze
Mo. 10.04.	10.15 Uhr Bornheim	Gottesdienst zum Ostermontag Pfarrer i.R. Norbert Unkrich
So. 16.04.	09:00 Uhr Essingen	Gottesdienst Pfarrer Ralf Neuschwander
	10:15 Uhr Dammheim	Gottesdienst Pfarrer Ralf Neuschwander
So. 23.04.	10:00 Uhr Essingen	 Festgottesdienst zur Konfirmation Pfarrer Carsten Schulze mit den Konfirmand*innen
So. 30.04.	10:00 Uhr Bornheim	 Festgottesdienst zur Konfirmation Pfarrer Carsten Schulze mit den Konfirmand*innen



Datum	Uhrzeit/Ort	Gottesdienst/Pfarrer/in
<p style="color: blue;">Mai 2023</p> <p style="color: red;">Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag. (Sprüche 3,27)</p>		
So. 07.05.	09:00 Uhr Essingen	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze
	10:15 Uhr Dammheim	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze
So. 14.05.	09:00 Uhr Dammheim	Gottesdienst Lektorin Erika Körner
	10:15 Uhr Bornheim	Gottesdienst Lektorin Erika Körner
Do. 18.05.	11 Uhr Offenbach	Zentraler Gottesdienst in Offenbach an Christi Himmelfahrt <i>Kollekte für die Weltmission</i> Pfarrerinnen Simone Ade-Ihlenfeld, Pfarrer Uwe Laux
So. 21.05.	09:00 Uhr Bornheim	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze
	10:15 Uhr Essingen	 Gottesdienst mit Taufe Pfarrer Carsten Schulze
So. 28.05.	10:15 Uhr Essingen	Zentraler Gottesdienst zur Jubelkonfirmation <i>Kollekte Hoffnung für Osteuropa</i> Pfarrer Carsten Schulze
Mo. 29.05.	09:00 Uhr Bornheim	Gottesdienst zum Pfingstmontag Pfarrer Carsten Schulze
	10:15 Uhr Dammheim	Gottesdienst zum Pfingstmontag Pfarrer Carsten Schulze

Gottesdienste und Andachten

Datum	Uhrzeit/Ort	Gottesdienst/Pfarrer/in
<p style="color: blue;">Juni 2023</p> <p style="color: red;">Gott gebe dir vom Tau des Himmles und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle. (Genesis 27,28)</p>		
So. 04.06	09:00 Uhr Dammheim	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze
	10:15 Uhr Essingen	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze
So. 11.06.	09:00 Uhr Essingen	Gottesdienst Pfarrer i. R. Bruno Heinz
	10:15 Uhr Bornheim	Gottesdienst Pfarrer i. R. Bruno Heinz
So. 18.06.	09:00 Uhr Bornheim	Gottesdienst <i>Kollekte für die Ökumene und Auslandsarbeit</i> Pfarrer Carsten Schulze
	10:15 Uhr Dammheim	Gottesdienst <i>Kollekte für die Ökumene und Auslandsarbeit</i> Pfarrer Carsten Schulze
So. 25.06.	09:00 Uhr Dammheim	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze
	10:15 Uhr Essingen	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze

Datum	Uhrzeit/Ort	Gottesdienst/Pfarrer/in		
Juli 2023 Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet. (Matthäus 5,44-45)				
So. 02.07.	09:00 Uhr Essingen	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze		
	10:15 Uhr Bornheim	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze		
So. 09.07.	09:00 Uhr Bornheim	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze		
	10:15 Uhr Dammheim	Gottesdienst Pfarrer Carsten Schulze		
So. 16.07.	09:00 Uhr Dammheim	Gottesdienst Lektorin Erika Körner		
	10:15 Uhr Essingen	Gottesdienst Lektorin Erika Körner		
So. 23.07.	09:00 Uhr Essingen	Gottesdienst <i>Kollekte für besondere Aktivitäten und Projekte der EKD</i> Pfarrer Carsten Schulze		
	10:15 Uhr Bornheim	Gottesdienst <i>Kollekte für besondere Aktivitäten und Projekte der EKD</i> Pfarrer Carsten Schulze		
Besonderer Gottesdienst	Familien-gottesdienst	Musikalischer Gottesdienst	Ökumenischer Gottesdienst	Gottesdienst im Grünen

Impressum: Der Gemeindebrief „Hoppla“ erscheint drei bis vier Mal im Jahr mit einer Auflage von 1.350 Exemplaren i.A. des Presbyteriums der Prot. Kirchengemeinde Essingen-Dammheim-Bornheim. V.i.S.d.P. sind Pfarrer Carsten Schulze, Friedhelm Kunz, Peter Pffirmann.

Nachweis der Fotos: S.1, S.8, S.12,S.13, S.18, S.20 Carsten Schulze; S.2, S.3, S.5, S.11, S.26-30: Internet, S.4. privat, S.9 Peter Ohmer, Herxheim, S.21 Günter Frech, S.22. Elke Wambsgaß, S.23 Hannes Buchhardt

Ich saß ich ICE auf der Strecke zwischen Fulda und Kassel. Eine junge Dame hüpfte plötzlich aufgeregt durch den Großraumwagen und fingerte an ihrem Handy herum. Dann endlich hatte sie ihn an der Strippe: „Hei, Schatz, bist du jetzt erst aufgestanden?!“ Ich konnte mir um 11:15 Uhr den leicht verknitterten Schatz am anderen Enden des Handys gut vorstellen. Dann rauschte der Zug mit 200 Stundenkilometern in den nächsten Tunnel. Die junge Dame starrte entgeistert auf ihr Handy. Dann kam der wie selbstverständlich an alle Mitreisenden gerichtete Satz des Entsetzens : „Jetzt is´er weg!“

Den Jüngern Jesu stand nach Ostern auch das Entsetzen ins Gesicht geschrieben. Es könnte gut der gleiche Satz gefallen sein: „**Jetzt is´er weg!**“ Es ratterten noch die Ereignisse der letzten Tage durch ihre Köpfe, und zugleich hatten sie ganz schön Angst vor dem, was nun kommen könnte. Verhaftung, Verfolgung, Vertreibung? Was sollten sie machen? Irgendetwas musste doch passieren! Jesus war eben weg. Erst 50 Tage später, nachdem das mit dem Heiligen Geist passiert war, haben sie kapiert, was Auferstehung heißt: **Auferstehung heißt nicht, Jesus ist weg, sondern Jesus ist da.**

Durch die Auferstehung durchbricht Gott den durch den Tod zeitlich begrenzten Lebensraum und ist im Heiligen Geist jetzt gegenwärtig. Dadurch bezeugt der Heilige Geist den Auferstandenen in unserer Geschichte. Wenn Menschen zum Glauben an Jesus Christus kommen, dann haben sie sich den Glauben doch nicht selbst aus der Nase gezogen. Dann ist das eine Auswirkung der Auferstehung Jesu Christi. Wenn ich aus meiner eigenen Kraft meinen Glauben, meine Beziehung zu Jesus zu gestalten versuche, dann beiße ich mir daran ganz schön die Zähne aus. Mit dem Auferstandenen leben heißt, er setzt in mir Kräfte frei, die ich brauche.

Paulus sagt: Weil Jesus auferstanden ist, darum er nicht weg, sondern da. Hier liegt der Unterschied zu der Frau mit ihrem Handy im ICE.

Jesus ist nicht weg, sondern da.

Manfred Bletgen

ist



In diesem Jahr besteht unser Chor Crescendo seit 25 Jahren. Diesen Anlass wollen wir gebührend feiern.

Am 22. Juli 2023

findet unter der Linde an der protestantischen Kirche in Essingen ein Liederabend statt, bei dem der Chor zu einer musikalischen Reise durch die vergangenen Jahre einlädt.

Wir hoffen, an diesem Abend viele Gäste begrüßen zu dürfen. Also unbedingt den Termin schon mal vormerken!



Die Einladung richtet sich zum einen an ehemalige Sängerinnen und Sänger, die unseren Chor in den zurückliegenden Jahren bereichert haben. Vielleicht nutzt der ein oder andere die Gelegenheit auch schon, zu den Proben zu kommen. Wir würden uns sehr darüber freuen!

Darüber hinaus heißen wir aber auch alle Interessierten herzlich willkommen, bei unserem Liederabend zuzuhören oder auch bei unseren Proben vorbeizukommen und mitzusingen.

Wir proben montags in den ungeraden Wochen im protestantischen Gemeindehaus in Essingen von 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr.



Konzert Zupforchester Essingen



Zupforchester Essingen Musikalisch-Literarisches Frühlingskonzert

am So, 23. April 2023, 17 Uhr,

Prot. Kirche Essingen

Unter der Leitung von Denise Wambsganß erwartet Sie eine musikalisch-literarische Soiree zum Thema Frühling.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.





Die Vorbereitung auf die Konfirmation bekommt in den Storchengemeinden allmählich ein neues Gesicht. Wir verbringen eine Zeit in der Gemeinde, wechseln dann in Konfirmandentage mit den umliegenden Gemeinden, und in diesem Jahr haben wir auch zum ersten Mal seit der Pandemie einen Konfirmandenworkshop in Bad Dürkheim veranstaltet, an dem fast alle Konfirmandinnen und Konfirmanden von Hochstadt, Essingen-Dammheim-Bornheim, Offenbach und Ottersheim teilgenommen haben.

Im März und April bereiten wir nun die beiden Konfirmationsgottesdienste vor, die in Essingen und Bornheim stattfinden werden.

Am 23. April werden in Essingen

Ben Berger, Sophie Dasia, Marla Doppler,
Lina Helwich, Lenna und Lewin Reichel,
Annabelle Renner, Kolja Schweikart,
Matteo Joshua Stock, Leni Zeil und Liam Zeil

eingesegnet.

Am 30. April feiern wir in Bornheim die Konfirmation von

Felix Frank, Aaron Hill,
Ben Seitz und Finn Zeil.



Wir wünschen Euch alles Gute
und Gottes Segen
für Euren weiteren Lebensweg und freuen uns,
wenn wir miteinander verbunden bleiben.

Die Kinder haben den Tannenbaum vor der Kirche mit selbst bemalten Kugeln geschmückt.



Protestantischer Kindergarten Dammheim

Träger: Kindertagesstättenverband Landau und Umgebung

Schulstraße3 **76829 Landau** Tel.:06341/53460

Mail: kita.dammheim@evkirchepfalz.de

Du bist mit der Schule fertig, bist schon 18 Jahre alt
und weißt noch nicht, was du machen möchtest?
Oder willst Du nicht gleich wieder die Schulbank drücken?

Wir suchen Dich !

Ab 04.09.2023

Bewirb Dich jetzt für ein freiwilliges soziales Jahr
in unserer Kindertagesstätte.

Schicke uns Deine Bewerbung
an unsere e-mail Adresse!

Wir freuen uns auf Dich.



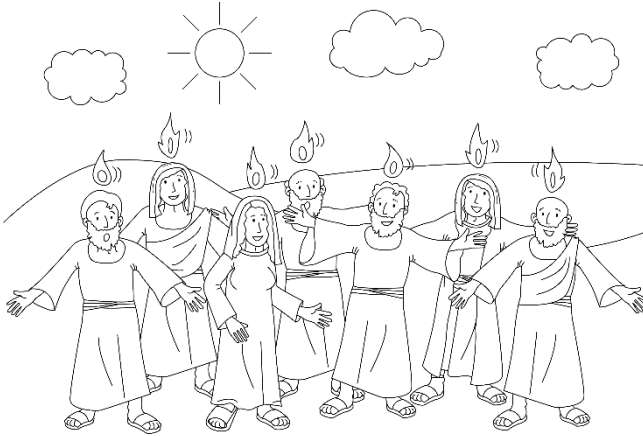
Ostern



Mk 16,1-8

An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu. Wir freuen uns und machen uns gegenseitig eine Freude. Am Karfreitag sind wir traurig, weil Jesus umgebracht wurde. Im Fernsehen kommen keine lustigen Filme. An Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu. Gottes Macht ist stärker als der Tod. Wir sind fröhlich und suchen Ostereier. An Christi Himmelfahrt denken wir daran, dass Jesus bei seinem Vater ist im Himmel. Wir haben mitten in der Woche einen Feiertag.

Was aber feiern wir an Pfingsten? Weißt du es?



Das Wort „Pfingsten“ ist griechisch und heißt: 50.

50 Tage nach Ostern haben die Freunde Jesu erlebt:

>> Jesus ist nicht nur über uns, im Himmel. Er ist hier bei uns, auch wenn wir ihn nicht sehen.

>> Er ist neben uns, wenn wir ihn brauchen.

>> Er ist in uns durch seinen guten Geist.

So haben es die Jünger Jesu erlebt, weitergesagt und geglaubt:

>> Der Geist Jesu, der Heilige Geist, macht uns mutig.

>> Der hilft uns glauben.

>> Der macht unsere Herzenstür auf, damit ein frischer Wind durch unser Leben weht.

>> Wir müssen uns nicht in unserem Schneckenhaus verkriechen.

Und das gilt heute. Das feiern wir an Pfingsten. Zwei Tage lang.

Andreas Weidl

Osterfrühstück

Liebe Gemeindemitglieder,

in diesem Jahr möchten wir in unsrer Gemeinde wieder an die Tradition des Osterfrühstücks anknüpfen.

Nach der **Auferstehungsfeier**, die wir am **09. April 2023 um 6 Uhr** morgens in der prot. Kirche in Bornheim feiern werden, wollen wir uns gemütlich zum reichhaltigen Osterfrühstück im Dorfgemeinschaftshaus zusammensetzen.

Der besseren Planung wegen bitten wir um Anmeldung bis spätestens **03. April 2023** bei Fam. Kunz per e-mail (fuh.kunz@web.de) oder Telefon (06348 1290). Auf euer Kommen freuen wir uns sehr.

Im Namen des Presbyteriums
F. Kunz



„Der Tod ist eine Illusion“

Vielen Menschen fällt es schwer, das zu glauben, weiß Miriam Falkenberg aus ihrer Arbeit mit Kindern und Familien – Ein Interview

Miriam Falkenberg arbeitet als Sozialpädagogin der Katholischen Jugendfürsorge in der Ambulanten Erziehungshilfe in München. Sie begleitet Familien in „Multi-Problemlagen“, wie sie sagt – belastete Familien aus allen sozialen Schichten, unabhängig von der Konfession. Die Unterstützung erfolgt mittels systemischer Beratung, Einzelkontakt zu Kindern und Jugendlichen oder sozialer Gruppenarbeit. Manchmal spielt auch ihr Glaube eine Rolle in den Gesprächen. Welche Erfahrung sie mit dem Thema Ostern und Auferstehung macht, davon berichtet Miriam Falkenberg im Interview.



Bei welchen Gelegenheiten spielt Ostern in Ihren Begegnungen mit Kindern und Eltern eine Rolle?

Da sind zum einen die Menschen, die mich direkt fragen, auch hinterfragen. Ich denke da an einen Jugendlichen, der sich selbst als Atheisten sieht, aber den die Gedanken an Glauben und Religion sehr umtreiben. Der kommt fast jede Woche zu mir und will etwas über meinen Glauben wissen. Zum Thema Auferstehung sagt er dann etwa: Was glaubst du denn da? Das ist doch null wissenschaftlich. Wie kannst du an die leibliche Auferstehung eines Toten glauben? Zum anderen spreche ich das Thema aktiv an, z. B. wenn ich mit Kindern Ostersachen bastle; und es kommen überwiegend Kinder zu uns, die nicht christlich aufgewachsen sind. Viele wissen zu Ostern sehr wenig und bekommen dann ganz große Augen, wenn ich erzähle, dass es da um eine unglaubliche, frohe Botschaft geht, nämlich um die Auferweckung vom Tod von Jesus Christus.

Für diese Menschen ist diese Botschaft neu. Machen Sie auch die Erfahrung, dass jemand die

Botschaft bereits kennt, aber nichts damit anfangen kann?

Diese Diskussion hatte ich vor Corona manchmal mit Kollegen. Es gibt einige, die weit weg sind von ihren christlichen Wurzeln. Da ist oft eher das Thema, dass sie sagen: Naja, ich hab ja gar nichts gegen Jesus, aber mit der Kirche als Institution kann ich mich nicht identifizieren. Sie gehen zur Kirche auf Distanz und auch zu ihrem Glauben.

Was an Ostern macht es Ihrer Meinung nach schwierig für die Menschen, einen Zugang zu finden?

Ich glaube, dass es eine Gruppe von Menschen gibt, die sehr rational an diese Fragen herangehen und für die die Vorstellung einer Auferstehung einfach nicht begreifbar und vorstellbar ist. Dann gibt es einige, die eher esoterisch ticken, für die alles Mögliche vorstellbar ist, was aber nicht unbedingt mit der christlichen Botschaft kompatibel ist. Da geht es dann um so Konzepte wie Wiedergeburten und eher um ein Zusammenbasteln einer eigenen Religion. Diese Menschen tun sich leichter, sich auf Ostern und Auferstehung einzulassen, aber das

ist mir persönlich oft ein zu wildes Durcheinander. Aber auch bei Christen, die sich in der Kirche engagieren und Gottesdienste besuchen, nehme ich wahr, dass die Meinungen zum Thema Auferstehung durchaus divers sind. Die einen sagen: Das traue ich meinem Gott zu, dass er seinen Sohn vom Tod auferweckt. Andere, und nicht wenige, meinen, man sollte die Auferstehung eher als Metapher, also als Sprachbild verstehen für eine Kraft oder Energie, die es wohl gab, aber nicht in dem Sinne, dass ein Toter wieder lebendig wurde.



Was bedeutet für Sie persönlich der Satz „Jesus lebt“?

Für mich hat dieser Satz einige Facetten. Die größte ist für mich: Jesus ist präsent, er ist da. Das ist mehr als nur in meinem Herzen. Jesus ist erfahrbar als eine göttliche Präsenz – in uns, in mir. Besonders deutlich wird das für mich im Sakrament, im Liebeszeichen von Brot und Wein. Tod und Ostern, Erde und Himmel sind da für mich ganz nah beisammen. Und immer wieder denke ich mir: Mensch, Gott, wie verständnisvoll bist du zu sehen, dass wir Menschen das Sinnliche brauchen, um zu verstehen, dass du uns entgegenkommst.



Mir fällt es nicht schwer, den Satz „Jesus lebt“ wörtlich zu nehmen und ihn so zu verstehen, dass Jesus meinen eigenen Tod mit überwunden hat. Das ist eine weitere Facette. Ich habe keine große Furcht vorm Tod. Mein Schwiegervater ist erst kürzlich gestorben – auch in dieser großen Gelassenheit. Jesus ist da. Der Tod ist eine Illusion – nicht mehr als eine kleine Bodenwelle. Danach kann der Flieger – so stell ich mir das vor – erst so richtig abheben, ohne körperliche Einschränkungen.

Und eine dritte Facette: Der Satz „Jesus lebt“ bedeutet für mich, dass er in mir lebt, aber auch in meinem Gegenüber und im Nächsten, der mir fremd ist. Das ist für mich eine sehr herausfordernde Botschaft an uns Christen, aber eine sehr wichtige, gerade in der heutigen Zeit. Jesus ist da und wirkt, auch in einem Menschen, der von Christus vielleicht noch gar nichts gehört hat oder nicht viel mit ihm anfangen kann.

Wenn Sie sich vorstellen, die Auferstehung hätte es gar nicht gegeben ...

Vermutlich hätten wir dann kein Neues Testament und Jesus wäre als sanftmütiger Heiler

und unkonventioneller Prediger bekannt, aber vielleicht auch wieder vergessen worden. Die Heilsgeschichte des Gottes- und Menschensohnes wäre gar

nicht überliefert worden. Und meinem Glauben würde das Plus X an Hoffnung fehlen.

*Interview: Elfriede Klauer,
In: Pfarrbriefservice.de*



Taufen

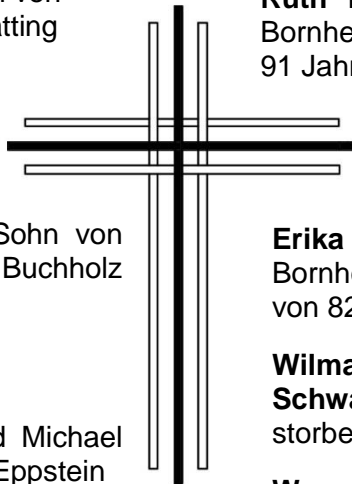
Deniz Michelle Erbug
aus Frankenthal

Charlotte Huber, Tochter von
Markus und Christina Huber
aus Essingen

Bastian Gatting, Sohn von
Andreas und Diana Gatting
aus Essingen

Leander Buchholz, Sohn von
Johannes und Natalie Buchholz
aus Bad Honnef

Mathilda Emilie Best,
Tochter von Julia und Michael
Best aus Frankenthal-Eppstein



Beerdigungen

Wilma Braun, geb. Wendel, aus
Landau-Mörzheim, verstorben im
Alter von 91 Jahren

Emil Meyer aus Essingen, verstorben
im Alter von 87 Jahren

Ruth Frey, geb. Burzeya, aus
Bornheim, verstorben im Alter von
91 Jahren

Erika Frey, geb. Born, aus
Bornheim, verstorben im Alter
von 82 Jahren

**Wilma Lydia Lichti, geb.
Schwartz**, aus Essingen, verstorben
im Alter von 92 Jahren

Werner Mittag aus Essingen,
verstorben im Alter von 68 Jahren

**Barbara Elsa Neumüller, geb.
Großhans**, aus Essingen, verstorben
im Alter von 99 Jahren

Gottfried Gambert aus Essingen,
verstorben im Alter von 83 Jahren

Alfred Stoll aus Essingen, verstorben
im Alter von 88 Jahren

Kaleb Kesete

PFARRAMT ESSINGEN

Wann: Di. 8:00-11:00
Fr. 8:00-11:30 Uhr
und nach Vereinbarung
Wo: Schlosstr. 28, 76879 Essingen
Kontakt: **Pfarrer Carsten Schulze**
Pfarrsekretärin Bettina Jung
Tel.: **06347-423**
Fax: **06347-919553**
pfarramt.essingen@evkirchepfalz.de

Bankverbindung

Empfänger: Prot. Kirchenbezirk Landau
IBAN: DE36 3506 0190 1200 1560 10
BIC: GENODED1DKD
Bank für Kirche und Diakonie
Zweck: **ES-DA-BO (+ Anliegen)**

GEBÄUDEVERWALTUNG

Kirchendienst

Wo: **Prot. Kirche Essingen**,
Kirchstr. 25, Essingen
Kontakt: NN

Wo: **Wendelinuskapelle**,
Landauer Str. 18, Essingen
Kontakt: Frank Jordan, 06347-6449

Wo: **Prot. Kirche Dammheim**,
Dorfstr. 17, Dammheim
Kontakt: Elena Metz, 06341-950948

Wo: **Prot. Kirche Bornheim**,
Kirchstr. 2, Bornheim
Kontakt: M. Buchheit, 06348-919100

Hausverwaltung und Vermietung

Wo: Prot. Gemeindehaus (GH),
Dorfstr. 17 A, **Dammheim**
Kontakt: Doris Wiss, 06341-51890

Wo: Prot. Gemeindehaus (GH),
Schloßstr. 26, **Essingen**
Kontakt: Günter Frech, 06347-8368

GEMEINDEARBEIT MIT KINDERN

Die Grabbelmeiselscher –

Eltern-Kind-Spielgruppe

Wer: Eltern und Kinder von 0 bis 3
Wann: freitags, 10-11:30 Uhr
Wo: Gemeindehaus Essingen
Kontakt: Kim Stockmann, 0171-6864637

Die Krümel – Krabbelgruppe

Wer: Eltern und Kinder von 0 bis 3
Wann: donnerstags, 10-12 Uhr
geplanter Neustart ab Januar
Wo: Gemeindehaus Dammheim
Kontakt: Elvira Schley, 06341-54404

Prot. Kindergarten Dammheim

Wo: Schulstr. 3, Dammheim
Kontakt: Leitung Olivia Hurtz, 06341-53460

Prot. Kindergarten Essingen

Wann: Sprechzeiten Mo/Mi/Do 8-12
Wo: Am Turnplatz 10, Essingen
Kontakt: Leitung Mariella Srzentic,
06347-8481

Präparandenunterricht

Wann: Termine nach Absprache
Kontakt: Pfarrer Carsten Schulze

Konfirmandenunterricht

Wann: Termine nach Absprache
Kontakt: Pfarrer Carsten Schulze

Jugendzentrale des Dekanats

Kontakt: Jugendreferent Hannes Buchardt
0176-21391712
jugendzentrale.landau@evkirche.pfalz.de.

GEMEINDEARBEIT

Büchertisch der Kirchengemeinde

Über das Pfarramt können Sie christliche Literatur erwerben.

Chor Crescendo

Proben: montags in ungeraden Wochen, 20 Uhr

Wer: Sangesfreudige jeden Alters

Wo: Gemeindehaus Essingen

Vors.: Stefanie Brenneisen,

06347-9759296

und Rita Mees,

06347-2863

Gemeindenachmittage

wird bekannt gegeben

Ökumenischer Gemeindetreff

Wann: Termine werden noch bekanntgegeben

Wo: Bürgersaal, Rathaus Bornheim

Kontakt: Pfr. C. Schulze

Presbyterium

Das erweiterte Presbyterium tagt i.d.R. monatlich und öffentlich (s. Termine).
Stellv. Vors. Friedhelm Kunz, 06348-1290

Sitztanz

Wann: jeden 1. u. 3. Dienstag, 10 Uhr

Wo: Gemeindehaus Dammheim

Kontakt: Anja Metz, 06341-950948

KIRCHENNAHE VEREINE

Förderverein für die Kleinkinder in Essingen e.V.

Vors. Markus Romatka, 06347-3298660

Heimatverein St. Wendelinus e.V.

Vors. Wolfgang Volz, 06347-8365

Prot. Kirchenbauverein Essingen e.V.

Vors. Günter Frech, 06347-8368

Entnehmen Sie Aktuelles bitte den Schaukästen und den aktuellen Veröffentlichungen. Aktuelle Infos finden Sie stets unter

www.essingen.evpfalz.de

DIAKONISCHES HANDELN

Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Landau / SÜW

Weißburger Str. 1, 76829 Landau

Kontakt: 06341-942946

Besuchsdienst

Wer: Ehrenamtliche besuchen

Gemeindeglieder

Diakonieverein Bornheim e.V.

Krankenpflegeverein in Bornheim

Spieleabende montags, s. Termine

Vors. Werner Zeidler, 06348-8325

www.diakonieverein-bornheim.de

Diakonieverein Essingen e.V.

Krankenpflegeverein in Essingen

Vors. Wolfgang Volz, 06347-8365

Diakonieverein Landau und Umgebung e.V.

Krankenpflegeverein in Dammheim

Kontakt: Klaus Jäger, 06341-51683

Gemeindeschwester^{plus}

Die Gemeindeschwester^{plus} hört zu und unterstützt Senioren kostenfrei. Sigrid Hauck-Vollmar (ES + BO) 06341 940-655

sigrid.hauck-vollmar@suedliche-weinstrasse.de

Barbara Bouché (DA) 0159 040 207 88

gemeindeschwester.plus@sozialstation-landau.de

Ökumenische Sozialstation

Edenkobe-Herxheim-Offenbach e.V.

Wer: für Bürger*innen in Bornheim und Essingen

Wo: Käsgasse 15, Herxheim

Kontakt: 07276-9890-0 oder -26

www.sozialstation-ahz.de

Ökumenische Sozialstation Landau e.V.

Wer: für Bürger*innen in Dammheim

Wo: Max-Planck-Str. 1, Landau

Kontakt: 06341-9213-0

www.sozialstation-landau.de

Haus der Diakonie Landau

Sozial- und Lebensberatungsstelle, Kinder- und Jugenderholung, Vermittlung von Kuren und Familienerholung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung;

Wo: Westring 3a, Landau

Kontakt: 06341-4826

ZUM GLÜCK

DIE WAHRE HERAUSFORDERUNG

Schwarz sehen,
den Teufel an die Wand malen,
Weltuntergangsszenarien
beschwören,
das gelingt mir einfach.

Glauben an das Gute,
hoffen auf einen Gott
der alles in allem zusammenhält,
vertrauen in die Liebe,
das fällt mir oft schwer.

Es anzunehmen,
sich vorbehaltlos
dem Leben hinzugeben,
loszulassen,

das erscheint mir als die wahre
Herausforderung des Daseins.

Zum Glück.